

OSTTHÜRINGER Zeitung

Strömungsretter seilen sich von Bahnbrücke ab – Katastrophenschutzübung in Ziegenrück

In Ziegenrück haben um die 50 Einsatzkräfte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft für den Katastrophenernstfall geübt

08. Mai 2017 / 02:42 Uhr



Katastrophenschutzübung der DRLG Thüringen in Ziegenrück. Laura Jeltsch aus Jena ist jetzt an der Reihe. Foto: Peter Hagen

Ziegenrück. "Immer schön zu der Wand schauen. Nicht nach unten gucken. Langsam mit der Hand nachgeben." – Mit ruhigen Worten werden die Frauen und Männer begleitet, die in ihren leuchtenden Neoprenanzügen an einem Seil hängen und vom Viadukt der stillgelegten Bahnlinie in Ziegenrück den kürzesten Weg über 20 Meter steil hinab zur Saale nehmen. Dort warten schon die Schlauchboote, mit denen es weiter saaleabwärts geht.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) hat sich den Hohenwartestausee ausgesucht, um eine Katastrophenschutzübung durchzuführen. Ausgangspunkt ist das idyllische Städtchen Ziegenrück, in dem zugleich das DRK Weimar mit seiner

Rettungshundestaffel einen Tunnel nutzt, um das Szenario einer Suche nach vermissten Menschen zu proben. Die Bahnlinie, auf der 1998 die letzten Züge fuhren, ist ideales Trainingsgebiet.

"Das Land Thüringen möchte seine Leistungsfähigkeit zur Rettung von Menschenleben im Katastrophenfall weiter erhöhen", erklärt Matthias Weißbrodt, der das Übungsgelände ausgesucht hatte. Dazu werde im Freistaat gegenwärtig ein Wasserrettungszug aufgebaut, ist von dem Geschäftsführer des DLRG-Landesverbandes Thüringen weiter zu erfahren. Die Spezialkräfte des Wasserrettungszuges sollen landes- und bundesweit bei Katastrophenfällen zum Einsatz kommen.

Die drei Katastrophenschutzeinheiten der DLRG aus Weimar, Erfurt und Jena sind zu der Übung nach Ziegenrück angereist, bei der insbesondere die Ausbildung zum Strömungsretter im Mittelpunkt steht. Hierbei handelt es sich um spezielle Einsatzkräfte, die in Katastrophengebieten benötigt werden, wenn übliche Rettungsschwimmer an ihre Grenzen stoßen. "Das ist beispielsweise dort der Fall, wo bei einem Hochwasser reißende Flüsse mit Treibgut und anderen versteckten Gefahren Menschenleben bedrohen", beschreibt Matthias Weißbrodt die Einsatzmöglichkeiten. Wer sich die Wetterunbilden der jüngsten Zeit anschaut, die auch in Deutschland immer häufiger zu Hochwasserkatastrophen führen, weiß wovon Weißbrodt spricht. Kleine, sonst unscheinbare Bäche verwandeln sich plötzlich zur Sturzflut. Autos werden mitgerissen, in denen sich Menschen befinden. Im Team kommen hier Strömungsretter zum Einsatz.

Die Teamarbeit ist ausschlaggebend für den Erfolg. Zu einem Strömungsrettertrupp gehören bei der DLRG stets mindestens drei Kräfte, um jederzeit die Eigensicherung zu gewährleisten. Laura Jeltsch, 18-jährige Schülerin aus Jena, möchte Strömungsretterin werden und gehört zu den Teilnehmern dieser Ausbildung. "Es ist meine erste Übung dieser Art", erklärt Laura Jeltsch, die durch ihren Freund Peter vor einem Dreivierteljahr den Weg zur DLRG gefunden hatte. Ob es nicht ordentlich im Bauch kribbelte, als sie über das Geländer der Bahnbrücke kletterte, um sich dann abzuseilen? "Aufgeregt war ich nicht", sagt sie, "ich dachte eigentlich, es wäre schlimmer." Sie fühlte sich gut gesichert durch ihr Team und wäre am liebsten gleich noch einmal an dem etwa ein Zentimeter starken Seil hinunter zum Mühlgraben gerutscht, wo jeder eine Wasserlandung machen musste.

"Wir verwenden einen Abseil-Achter", erklärt Rinat Bär die persönliche Ausrüstung, die sich dem Laien als eine unüberschaubare Menge an Seilen, Leinen und Karabinern offenbart. Mit diesem Abseil-Achter und speziellen Handschuhen ist es jedem möglich, das Tempo selbst zu bestimmen, mit dem es am Seil nach unten geht. "Ohne diese Handschuhe gäbe es ordentliche Brandwunden", zeigt Rinat Bär die besonders gefertigten Innenflächen.

Mit Schlauchbooten geht es stromabwärts, wobei noch an zwei Wehren umgesetzt werden muss. "Auch im Schlauchboot ist das Zusammenspiel im Team wichtig", betont Rinat Bär, "sonst fahren wir in alle Richtungen, nur nicht geradeaus." Ein ganzes Stück hinter Ziegenrück wird angelegt, dort gibt's zur Stärkung erstmal Spirelli und Gulasch. Danach sollte noch eine anspruchsvolle Herausforderung folgen. "Wir proben heute noch die Schräghang-Rettung", verrät Rinat Bär. Hierbei sollte ein Patient mit einer Korbtrage an einem steilen Hang nach oben gebracht werden. Auch das ist ein Szenario, wie es im Bereich des Thüringer Meeres sogar schon bei realen Unfällen zur Anwendung gekommen ist.

Die DLRG in Zahlen

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) ist mit rund 1,4 Millionen Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt.

Gegründet wurde die DLRG 1913 mit der Aufgabe, Menschen vor dem Ertrinken zu schützen.

Von 1950 bis zum Jahr 2015 hat die DLRG über 22 Millionen Schwimmprüfungen und über viereinhalb Millionen Rettungsschwimmprüfungen abgenommen.

Im Januar 1991 wurde der DLRG-Landesverband Thüringen neu gegründet. Ihm gehören heute 17 Ortsgruppen und knapp 3000 Mitglieder an.

DLRG-Rettungskräfte proben in Ziegenrück den Ernstfall

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) hat sich den Hohenwartestausee ausgesucht, um eine Katastrophenschutzübung durchzuführen. Die drei Katastrophenschutzeinheiten der DLRG aus Weimar, Erfurt und Jena sind zu der Übung nach Ziegenrück angereist, bei der insbesondere die Ausbildung zum Strömungsretter im Mittelpunkt steht.



Katastrophenschutzübung der DLRG Thüringen in Ziegenrück. Die Retter in ihren Schlauchbooten. v

Bildrechte: Peter Hagen

Peter Hagen / 07.05.17 / TA

ZoR0124797507

Peter Hagen / 08.05.17

ZoR0124794325